

Pfarrer Siegfried Maier, Möglingen

Bergtod am Ortler am 07.07.1977

Hier sein Bergrucksack

Pfarrer Siegfried Maier war seit 1974 in der neu gegründeten Pfarrei St. Maria in Möglingen tätig. Er wurde am 15.05.1936 in Rottweil geboren und ging in seinem Heimatort Hausen bei Rottweil zur Schule. Nach dem Studium der katholischen Theologie an der Universität Tübingen mit einem Auslandssemester an der Uni Innsbruck, wo er seine Liebe für die Berge entdeckte, wurde er am 02.04.1960 in Rottenburg zum Priester geweiht. Seine erste Pfarrstelle wurde ihm vom Bischof in der Pfarrei Blaufelden, Dekanat Crailsheim, übertragen.

Bei seinem engagierten Wirken als katholischer Priester kannte er keine konfessionellen Grenzen und war in der ganzen Gemeinde als „Brückenbauer“ zu allen Mitmenschen bekannt. Im Ökumenischen Arbeitskreis war er aktiv tätig.

Seinen 40. Geburtstag, es sollte sein letzter sein, feierte er am 15. Mai 1977 im Garten des angemieteten Pfarrhauses mit Freunden und dem Kirchengemeinderat und Kindern, die Geburtstagsgedichte vortrugen.

Da er in seiner zeitaufwendigen Tätigkeit für seine „Schäflein“ und für jeden, der sein Nächster war, manchmal kaum zum Mittagessen kam, wollte er für ein paar Tage in den Bergen ausspannen. Dazu hatte er sich für eine Bergtour den Ortler (3905 m hoch) in Südtirol bei Suldén, auch „König der Ostalpen“ genannt, ausgesucht. Zur Vorbereitung ließ er sich von einer Bergsteigerin (Wilma Härle) und einem Bergsteiger (Rudi Reichert), die den Wunschberg schon bestiegen hatten, Fotos von der Route zeigen und die Schwierigkeiten des Aufstiegs erklären.

Vermutlich am 5. Juli fuhr Pfarrer Maier nach Suldén in Südtirol und nächtigte dort in seinem Auto. Am nächsten Morgen, Mittwoch den 6. Juli, stieg er zur Hintergrat Hütte (2661 m) hinauf, um den weiteren Aufstieg auf den Ortler zu planen und anzugehen. Der dortige Hüttenwirt riet ihm von einem Aufstieg ab, da die gesamte Route stark vereist sei. Nunmehr querte er unterhalb der steilen Nordwand des Ortler bis zur Tabaretta Hütte (2556 m), wo er am frühen Abend ankam. Dort traf er einen Bergsteiger aus Italien mit dem er laut der dortigen Hüttenwirtin eine Flasche Wein auf der Terrasse trank und für den nächsten Tag

den Aufstieg zum Ortler besprach. Zur Wirtin sagte er, er wolle am nächsten Morgen, den 7. Juli, um 5 Uhr zum Ortler über die Payer Hütte starten. Ob er nun allein oder mit dem Italiener zur Payer Hütte weiter aufstieg, ist nicht bekannt. Auf jeden Fall erreichte er an diesem Tag den Gipfel des Ortler (3905 m). Das ist mit einem Gipfelfoto aus seiner Kamera dokumentiert, wo man ihn vor dem Gipfelkreuz sieht. Ob er das Foto allein per Selbstauslöser (Auflegen der Kamera auf dem im Schnee aufgespießten Pickel) schoß oder ob er von dem ihn evtl. begleitenden Italiener fotografiert wurde, ist nicht bekannt. Falls dem so war, ist sein Begleiter über den schwierigen Hintergrat abgestiegen. Pfarrer Maier ist auf jeden Fall die gleiche Anstiegsroute wieder Richtung Payer Hütte zurückgegangen. Dabei nahm er an der Hohen Eisrinne (sehr gefährlich!) die steile Abstiegsroute. Dies ergibt sich daraus, dass er erst 2 Tage später unterhalb der Eisrinne von einem Suchtrupp des Alpenvereins aus Sulden (Leiter Pfarrer Dr. Burton) in einem ca. 60 m breiten Geröllfeld gefunden wurde. Vermutlich hat die Sonneneinstrahlung am Nachmittag den Sturz des gesamten Eis- und Geröllfeldes ausgelöst und ihn mit dem Lawinenmaterial hinuntergerissen, wo man ihn in dem Trümmerfeld tot auffand.

Um Näheres zu erkunden, fuhren am 1. August 1977 Pfarrer Veremund Schwarz, sein Freund aus Ludwigsburg, Helmut Härle und Klaus Hillermann aus Möglingen, nach Sulden, wo wir den dortigen Leiter der Bergwacht, Pfarrer Dr. Burton, trafen. Dieser organisierte für uns einen Übernachtungsplatz auf der Payer Hütte und am gleichen Tag stiegen wir zunächst bis zur Tabaretta Hütte auf, ließen uns dort von der Hüttenwirtin Näheres über den Aufenthalt von Pfarrer Maier erzählen. Weiter führte uns der Aufstiegsfad zur Payer Hütte, wo wir übernachteten. Am nächsten Morgen kam der Bergführer Schygg, der uns über das Tschirfeck (3316 m) hinunter zur Unfallstelle unterhalb der Hohen Eisrinne führte. Dort sahen wir etwa 200 m unterhalb der gefährlichen Eisrinne ein großes Trümmerfeld am auslaufenden Steilhang. Der Schnee war aufgerissen und überall lagen zum Teil meterhohe Steine und Eistrümmer und Schutt. Der Bergführer zeigte uns den Platz, wo er mit seinem Trupp den Toten aufgefunden hatte. Die Beine seien vermutlich gebrochen gewesen und der Tote habe seinen Kopf in der Armbeuge gebettet gehabt. Pfarrer Schwarz sprach in der Nähe der Unfallstelle Worte des Gedenkens, zitierte einen Psalm, in dem von der Gottesnähe in den Bergen die Rede war. Gemeinsam beteten wir ein Vater Unser in memoriam. Der Bergführer erklärte, dass am Tag nach dem Unfall eine Suche und Bergung wegen des starken Nebels nicht möglich war. Erst 2 Tage später sei der Leichnam bei der Suche entdeckt worden.

Als wir unten nach Sulden zurückkamen, trafen wir seine Schwester und Haushälterin, Frau Maria Maier, die inzwischen angereist war. Ihr händigte Dr. Burton den an der Unfallstelle gefundenen Rucksack mit Fotoapparat und die Autoschlüssel etc. aus.

Am nächsten Morgen, den 3. August 1977, fand um 8 Uhr in der Kirche von Sulden unter Leitung von Pfarrer Dr. Burton zusammen mit Pfarrer Schwarz ein Gedenkgottesdienst für Pfarrer Siegfried Maier statt. Teilnehmer waren u.a. Frau Maria Maier, Helmut Härle und Klaus Hillermann.

Pfarrer Maier wurde in der zweiten Juliwoche 1977 mit großen Ehren auf seinem Heimatfriedhof in Hausen bei Rottweil beerdigt.

Helmut Härle, 20. März 2021



Siegfried Maier

† 7. Juli 1977

bei einem Bergunglück im Ortlermassiv
bei Sulden in Südtirol

geboren am 15. Juni 1936 in Rottweil

Studium in Tübingen und Innsbruck

Priesterweihe in Rottenburg am 2. 4. 1960

durch Bischof Leiprecht

Vikar in Nürtingen und Ulm-Söflingen

Kurat und Pfarrer in Blaufelden

(7. 2. 1965), Dekanat Crailsheim

Pfarrer in Möglingen,

Dekanat Ludwigsburg, seit 28. 4. 1974